

## PJ-Evaluation

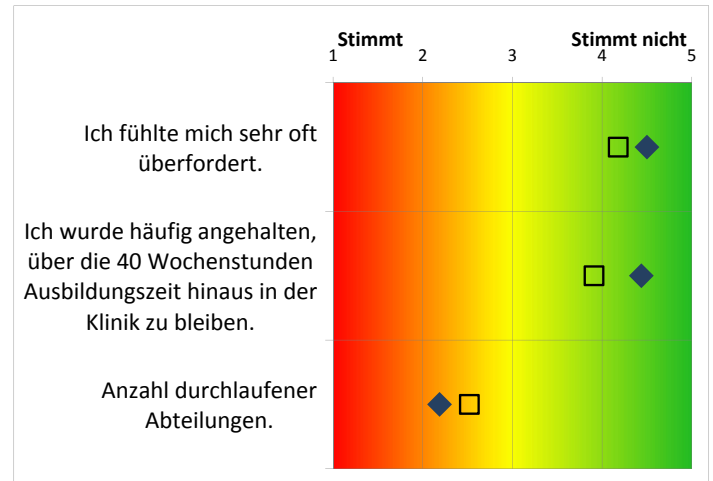
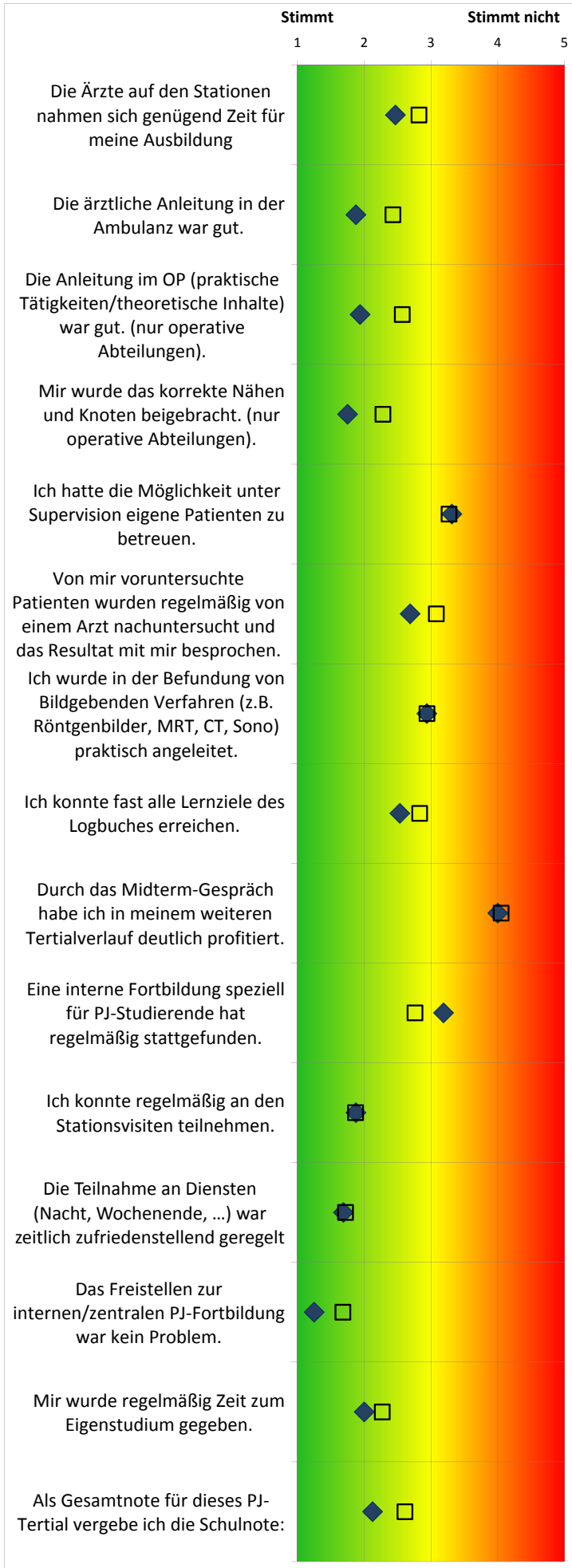
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2012 und dem Frühjahr 2013 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

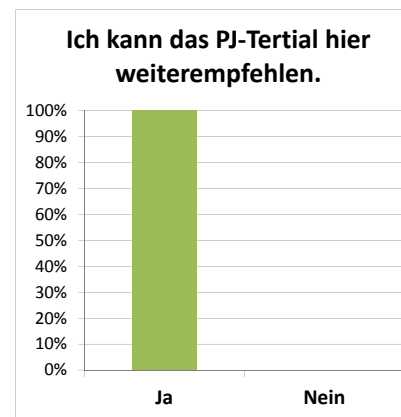
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



**N= 16**

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen ....	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
<b>Student 1</b> -	Tätigkeit in der Ambulanz, insbesondere während der Nachmittags-Dienste sowie Zeit in den Abteilungen Viszeral-& Gefäßchirurgie; Atmosphäre & Kontakt zu Ärzten/ Pflege ...	Einteilung auf der Unfallchirurgie. Wenig Betreuung durch die Oberärzte, Assistenzärzte auch wenig Zeit für PJler auf Station	Gerade in der Unfallchirurgie die PJler mehr einbinden in die Ambulanz & Pat.-Untersuchung
<b>Student 2</b> sehr nettes Kollegium, sehr gute Anleitung im OP und Ambulanz	Möglichkeit der Assistenz im OP; selbstständig "operieren" bei kleinen OPs unter Supervision; sehr nettes Kollegium	Blutabnahmen im ganzen Haus, manchmal den ganzen Tag (nur Chirurgie); jeder Tag sollte mit langem Dienst bis 22:00 besetzt sein - >mind.einen Dienst pro Woche/ PJler - >häufig länger bleiben; nicht einmal die Möglichkeit auf Visite mitzugehen	Aufteilen der Blutabnahmen unter Assistenten und PJler -> mehr Zeit für wichtiges wie Visiten etc.
<b>Student 3</b> -	Die durchgehende Lehre, alle waren sehr engagiert uns was beizubringen	zu viele Dienste (2x/Woche Spätdienst)	keine
<b>Student 4</b> man den OP gut meiden kann, wenn man späteres operatives Arbeiten für sich ausschließt	Die zuständigen Ärzte hatten vollstes Verständnis, wenn man kein angehender Chirurg ist und quälten einen nicht mit kompletten Tagen im OP. Nichtsdestotrotz besteht für Interessierte diese Möglichkeit	Da bei mir auffallendes Desinteresse am Fach Chirurgie besteht, kann ich hier leider keine objektive Meinung preisgeben	Perfekt, um das schreckliche Chirurgie-Tertial so angenehm wie möglich zu gestalten...
<b>Student 5</b> man den chirurgischen Alltag schnell kennenlernt und rasch weiß, ob einem dieses Fach zusagt - oder nicht	-	-	-

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 6</b>	der Umgang mit Pjlern -auch solchen, die nicht Chirurgie-vernarrt waren - ausgesprochen nett und zugewandt war. Ich habe mich richtig wohl gefühlt	Teaching im OP	-	weiter so!
<b>Student 7</b>	nettes Team, gute Arbeitszeiten, man darf viel selbst machen	Gefäß- +Viszeralchirurgie, nettes Team	Ortho + Unfallchirurgie (nicht das Fach selber, sondern die Arbeit auf Station war sehr langweilig)	mehr Assistenzärzte einstellen, dass diese mehr Zeit für PJler haben
<b>Student 8</b>	Wenn man nicht den Anspruch hat viel gezeigt zu bekommen und später nicht mit Chirurgie zu tun haben möchte, kommt man hier unbeschadet und gut durch das Tertial. Studientag + Fortbildung immer möglich. Team eigentlich sehr nett, nur hat leider keiner Zeit/Lust etwas beizubringen. Dienste mussten besetzt sein. Essen frei	-	-	-
<b>Student 9</b>	sehr nette Stimmung innerhalb des Teams, strukturierte Stationseinteilung	super Team (alle chirurg. Abteilungen); OP- Atmosphäre sehr entspannt; gute Zusammenarbeit mit dem Pflorgeteam; regelmäßige (tgl.) Teilnahme an Visiten; Mittagessen frei	-	regelmäßige interne PJ-Fortbildung wäre super
<b>Student 10</b>	nettes Kollegium, nette Pflege	Integration ins Team, nette OP-Pflege	trotz wiederholter Bitte haben keine hausinternen Fortbildungen!	Fortbildungen sollten auch stattfinden!
<b>Student 11</b>	Das Klima war super, auf Fragen wurde immer nett reagiert.	Aufmerksamkeit und Mühe der Assistenzärzte	keine Fortbildungen trotz mehrfacher Nachfragen	Fortbildungen!
<b>Student 12</b>	man nicht nur als der PJler angesehen wird, sondern individuell und positiv wahrgenommen wird	positive Einstellung gegenüber Pjlern; Ausstattung mit Kleidung; Gratis Essen	Die unfallchirurgische Aufnahme von Patienten war unsere Aufgabe, die nicht angeleitet oder nachbesprochen wurde. Frauenfeindliche Stimmung in der Unfallchirurgie. Kaum Lernerfolg	Bessere Organisation v.a. Fortbildung
<b>Student 13</b>	Die Leute wirklich sehr nett sind!	Nette Teams, v.a. Viszeralchirurgie, Pflege Station 13+23. Im OP waren alle sehr nett, sodass man ohne Angst in die OPs gehen konnte	-	PJ-Fortbildungen

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen ....	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
<b>Student 14</b>	-	nettes Team	Fortbildung haben trotz mehrmaligem Nachfragen nicht stattgefunden (außer 1x)	bessere Organisation der Fortbildungen
<b>Student 15</b>	-	die Arbeit in der Ambulanz	dass oft nicht viel Zeit blieb durch viele Blutabnahmen usw..	evtl. mehr als 4 PJler pro Tertial, wenn genügend Nachfrage
<b>Student 16</b>	familiäre Atmosphäre, motivierte Ärzte, Möglichkeit eigenständig zu arbeiten, nette Kollegen wenig Hierarchie	Möglichkeit eigenständig zu arbeiten; Nähen zu dürfen, u.a. auch im OP; Besprechung einer Neuaufnahme; Fortbildungen waren sehr gut, wenn sie denn gehalten wurden; Benutzung der Sonos	Engagement der Unfallchirurgen eher mäßig, keine gute Betreuung; Fortbildungen sind häufig ausgefallen	die Unfallchirurgen sollten mehr mit den Studenten zusammenarbeiten, z.B. Neuaufnahmen besser besprechen; Fortbildungen konsequent abhalten, denn sie sind gut, wenn sie denn gehalten werden